



Elemente aus Contemporary und Modern Dance werden mit tanzakrobatischen Bewegungen verknüpft.

FOTOS: HE BRICK

Der Rahmen der menschlichen Möglichkeiten

Die Top Ten der Ars-Saltandi-Company zeigt „Framed“ bei der Rasselmania / Großartige Kulisse für diesen Tanzabend

Von Hannah Feiler

Am Anfang ist alles grau. Kaltes, bläuliches Licht füllt den Raum. Die Tanzenden auf der Bühne bewegen sich nebeneinander her, scheitern die anderen kaum wahrzunehmen und sich erst recht nicht für sie zu interessieren.

Anfang, Neugier, Mut – so sind die drei Teile des Tanzabends, gestaltet von zehn Mitgliedern der Modern Dance Company von Ars Saltandi unter der Leitung von Karin Katholnigg, überschrieben.

Zwischenmenschliche Beziehungen stehen dabei im Mittelpunkt. Es sind nicht nur klassische Paarsituationen – obwohl auch die vorkommen. Vielmehr lassen die neun Tänzerinnen und der eine Tänzer durch ihre kraftvollen und dynamischen Bewegungen erkennen, wie unberechenbar und teilweise fragil die Verbindung zu anderen sein kann.

Die Übergänge zwischen den

Teilen sind fließend, es gibt keine harten Brüche. Im zweiten Teil wird das Licht weicher, die Kleidung ist nicht mehr grau, sondern weiß, und durch die Bereitschaft, sich auf andere einzulassen, entstehen neue (Bewegungs-) Möglichkeiten. Elemente aus Contemporary und Modern Dance werden mit tanzakrobatischen Bewegungen verknüpft.

Bei der ersten Begegnung, die diesen Namen verdient, steht noch das trennende Element im Vordergrund. Eine Tänzerin vor einer weißen Leinwand nimmt Kontakt mit jemandem auf der anderen Seite auf. Die Neugier auf die anderen und auf neue Eindrücke setzt sich schließlich auch bei den anderen Tanzenden durch. Mit Hilfe der Vertikaltäucher entsteht ein Beziehungsnetz.

Teils nehmen die Tänzerinnen mit ihren Bewegungen Musikwechsel vorweg, an anderer Stelle scheint die Musik sie vor sich herzutreiben oder zu immer schnelleren Interaktionen zu inspirieren.

Sämtliche Raumebenen werden in die Choreographie einbezogen. Am Boden, stehend, am Vertikaltäucher – oder irgendwo dazwischen finden die Bewegungen statt. Die Tanzenden heben selbst sämtliche Choreographien des Abends erarbeitet und dabei die Unterschiede zwischen den Bewegungsebenen der Beteiligten betont.

So ist mit „Framed“ ein beeindruckendes Mosaik entstanden, zusammengesetzt aus einzelnen Bewegungselementen, die ein stimmiges Ganzes ergeben. Das reduzierte Bühnenbild und die schlichten Kostüme unterstützen die durch die Bewegung hervorgerufenen Emotionen, ohne bereits eine Interpretation vorzugeben. Die Räumlichkeiten von Rasselmania in einer ehemaligen Fabrikhalle bieten eine großartige Kulisse für diesen Tanzabend.

Im langanhaltenden Schlussappell verleiht das Publikum seiner schon durch Szenenappell angelegten Begeisterung Ausdruck.

Wer noch nicht genug von Tanz hatte, erhält im Anschluss die Gelegenheit, Fotos von Walter Hoppe und Zeichnungen der Künstlerin Judith Riemer zu betrachten. Auch hier steht natürlich der tänzerische Ausdruck im Mittelpunkt.

Weitere Vorstellungen von „Framed“ finden am 21. und 22. Januar 2017 bei Rasselmania statt.



Nur ein Mann gehört als Tänzer zu der Company.